

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, Mittwoch, den 31. August 1927.

304
Zweite Ausgabe.

Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens. Bei günstiger Witterung wird der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz am Sonntag, den 4. September, um 8 Uhr abends beleuchtet. Die Beleuchtung dauert eine Stunde.

Kinderzug nach St. Wolfgang. Dienstag hat das Wiener Jugendhilfwerk einen Sonderzug mit 539 Kindern zu einem einmonatigen Aufenthalt an den Wolfgangsee entsendet. Die Kosten des Aufenthaltes im Betrage von rund sechzigtausend Schilling werden zum Teil von der Gemeinde Wien getragen. Die Kinder werden von 25 Aufsichtspersonen, einer Aerztin und zwei Pflegerinnen betreut.

Kleingartenausstellung in Kagran. ^{Samstag} Kommenden wird in der Obstbauschule der Kleingartenstelle der Stadt Wien in Kagran, Wagramerstrasse nächst dem Strassenbahnhof der Linie 25, um 2 Uhr nachmittags eine Obst-, Blumen- und Kleintierausstellung eröffnet. Die Ausstellung wird vom Verein der Schrebergärtner Floridsdorf veranstaltet. ^{wird} Sie/Montag, den 5. September geschlossen.

Stärkere Verwendung von Obstbäumen in städtischen Gartenanlagen und Alleen
Obstbäume, namentlich Pfirsich, Mandel, Aepfel und verschiedene Zwetschkenarten, bilden während ihrer Blütezeit einen besonderen Schmuck der Gärten. Die verschiedenen Obstsorten wurden in Wien in den städtischen Gartenanlagen als Blütensträucher und Buschbäume, in die Gehölzpflanzungen eingesprengt, schon sehr stark verwendet und bilden namentlich im Frühjahr einen Hauptschmuck der neuen Gartenanlagen. Einer stärkeren Verwendung von Obstbäumen, Blütenbäumen und Sträuchern zur Ausschmückung von Gartenanlagen standen bisher verschiedene Bedenken entgegen. Ein Hauptgrund aber, weshalb Obstbäume und Sträucher bisher in Alleen gar nicht und in Gartenanlagen nicht in dem Mass verwendet wurden, als sie es ihrer Blütenpracht wegen verdienen, war die Furcht vor Beschädigungen, denen die Bäume bei ^{Obst}bstdiebstählen ausgesetzt sind. Tatsächlich sind in früheren Jahren bei allen Obstpflanzungen schwere Schäden vorgekommen, weil Passanten und namentlich Kinder sich nicht damit begnügten, Obst von den Bäumen herunter zu nehmen, sondern gleich ganze Aeste herabbrachen. Die ständige Aufklärungsarbeit hat aber auch darin Wandel geschaffen. Die Gartenanlagen werden heute durchwegs viel mehr geschont als in der Vorkriegszeit und es kommt auch bei Obstpflanzungen nur mehr sehr selten zu ernstlichen Beschädigungen. ^{Das Stadtgarteninspektorat} hat daher in der letzten Zeit ^{bei Neuanlagen von Gärten} Obstbäume und Sträucher im bedeutend verstärkten Mass verwendet und auch mit Obstalleen bereits Versuche gemacht. So wurden in der Steigenteschgasse, die die Freihofsiedlung durchzieht, 34 Aepfel- und Birnbäume gepflanzt, die heuer schon vereinzelt Früchte trugen. In der Bogengasse, die an die Steigenteschgasse anschliesst, wurden heuer 72 Aepfelbäume gepflanzt.